

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (2008)
Heft:	5
Artikel:	Stadtraum HB Zürich : Belebung durch Genderbetrachtung
Autor:	Dvoracek, Martina / Königer, Doris
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-957794

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtraum HB Zürich: Belebung durch Genderbetrachtung



Martina Dvoracek



Doris Königer

Das Postulat der nachhaltigen Entwicklung fordert in der gesellschaftlichen Dimension Chancengleichheit, Gleichstellung und Partizipation möglichst aller Menschen bei der Gestaltung ihres Lebensraumes. Im Rahmen eines Gutachtens beurteilten zwei Lares-Fachfrauen den öffentlichen Raum im Gestaltungsplan Stadtraum HB mittels Genderkriterien. Wie fühlt es sich an, wenn Kinder an der neuen Wasserfläche spielen, die Bahnpendlerinnen abends vom Gleis durchs Quartier laufen, die Shopper einen Platz für ihr Velo suchen oder Bewohner der Altersresidenz auf Skaterinnen treffen? Das Ergebnis ergänzt die Planungssicht mit einer verstärkt nutzerorientierten Sichtweise.

Stadtraum HB Zürich: Ein neues Quartier entsteht

Der Hauptbahnhof Zürich und seine Umgebung sind für die SBB und die Stadt Zürich von immenser Bedeutung. Die SBB will diese Räume für neue Nutzungen öffnen; mit der Stadt Zürich und der Post hat sie ein gemeinsames Entwicklungsvorhaben in Arbeit. Bis 2018 entsteht schrittweise ein neues Quartier. Ein neuer, urbaner Stadtteil mit einem ausgewogenen Nutzungsmix sowie neuen Strassen und Plätzen wird geschaffen. Der Dialog mit AnwohnerInnen, Wirtschaft, Politik und Medien schafft Grundlagen für eine nachhaltige Lösung. Im Rahmen des Gestaltungsplanes Stadtraum HB

► **Martina Dvoracek,**
Dipl. Geographin, NDS
Unternehmensführung FH,
Lares-Fachfrau
Büro für Mobilität AG Bern

► **Doris Königer, dipl.**
Architektin ETH/SIA,
Lares-Fachfrau Architektur,
Planung, Beratung,
St. Gallen

haben die SBB als Bauherrin und die Stadt Zürich einen selektiven Studienauftrag für die Gestaltung des öffentlichen Raumes ausgeschrieben. Im zweistufigen Verfahren wurde das Projekt von Rotzler Krebs Partner GmbH ausgewählt. Das Projekt sieht einen mit Gingko-Bäumen gefassten Strassenraum vor, welcher als belebter Platz bei der heutigen Sihlpost und späteren Pädagogischen Fachhochschule beginnt, sich zu einer Allee verengt und dann in einen ruhigeren mit einer grosszügigen Wasserfläche gestalteten zweiten Platz zu münden. Zusammen mit den Baumreihen durchziehen Natursteinplatten das neue Quartier und bestimmen Ruhe- und Erholungsflächen.

In der aktuellen Phase wird das Siegerprojekt unter Begleitung einer Fachjury weiterbearbeitet. Die Offenheit und Neugier der Bauherrin gegenüber der Genderthematik und das geeignete Zeitfenster waren wichtige Rahmenbedingungen für eine konstruktive Zusammenarbeit mit den beiden Lares-Fachfrauen.

Lares schärft den Nutzerblick

Das Projekt «Lares – Frauen setzen Zeichen bei Bau und Planung» bezweckt die Einsitznahme von Frauen in Bauträgerschaften grosser Planungs- und Bauvorhaben. Lares heisst Partizipation von Frauen in Bau- und Planungsprozessen und somit Mitbestimmung bei der Gestaltung des Lebensraums. Genderorientiert bauen bedeutet

Résumé

Gare de Zurich: animer le quartier en tenant compte des aspects genre

La dimension sociale du développement durable veut que tout le monde puisse participer à l'aménagement de son cadre de vie et que l'égalité des chances et des sexes soit assurée. Deux expertes de Lares ont été mandatées pour évaluer, selon des critères genre, l'espace public tel que le prévoyait le plan d'aménagement du quartier de la gare principale. Que se passe-t-il lorsque des enfants jouent au bord du nouveau plan d'eau, que les femmes pendulaires traversent le quartier pour rentrer chez elles, que les amatrices de shopping cherchent une place pour leur vélo ou que les habitants de la résidence pour personnes âgées croisent des skateboardeuses? L'expertise a permis d'enrichir la démarche urbanistique par une meilleure prise en compte des besoins des usagers.

Les critères retenus dans le cadre de ce projet se basent sur les besoins sociaux et spatiaux des futures usagères et usagers. L'établissement d'une liste de critères genre a permis de mieux prendre en compte ces besoins dans l'aménagement de l'espace public du quartier. Les critères en question ont été structurés selon les rubriques suivantes:

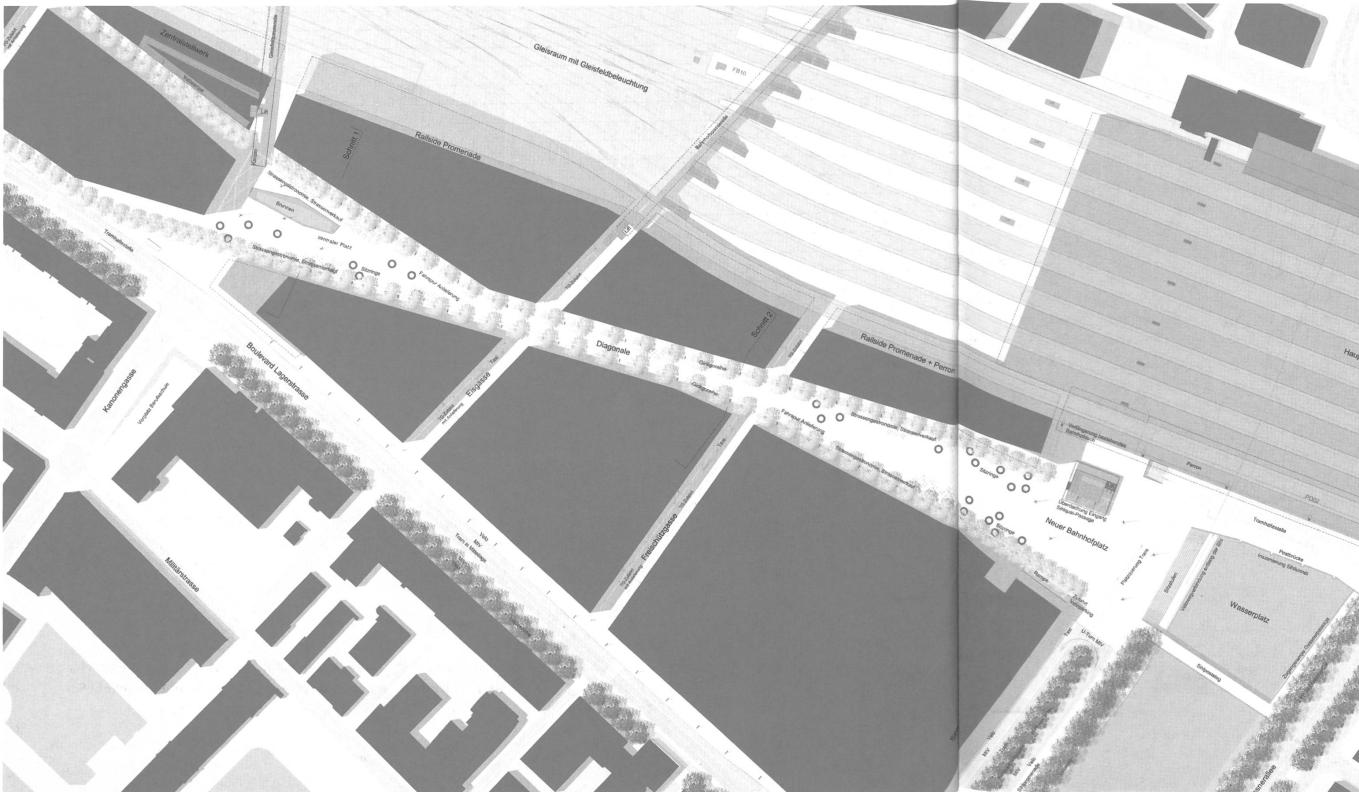
- Description du lieu ou de la problématique
- Points faibles d'un point de vue sexospécifique
- Besoins sociaux en fonction du genre
- Propositions d'optimisation
- Priorités recommandées



Visualisierungen des neuen Stadtteils HB Südwest.

Quelle der Illustrationen: SBB AG





Konzeptplan HB Südwest.

gebrauchswertbezogen und benutzerInnenorientiert planen, Probleme vernetzt betrachten und z. B. auch gesellschaftspolitische Hintergründe in die Überlegungen mit ein zu ziehen. Durch diesen Mehrwert an Wissen und durch die Berücksichtigung anderer Sichtweisen, verändern sich die Interessensabwägungen innerhalb der Planungsprozesse. Es ergibt sich eine Verschiebung weg von eher technischen Lösungen, hin zu Lösungen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen besser entsprechen, also letztlich zu qualitativ besseren Resultaten führen.

Anlässlich einer Startbesprechung diskutierten die Bauherrin, die beteiligten Planer sowie die Lares-Fachfrauen die Ausgangslage der Planung «Stadtraum HB Zürich – Öffentlicher Raum». Verständlicherweise hing neben der Neugier auch ein Hauch Skepsis im Raum, da die bisher seriös geleistete Planungsarbeit plötzlich von zwei Externen beurteilt wurde. Nach Abgabe des Berichtentwurfs und einer zweiten Arbeitsbesprechung wich die Zurückhaltung einer Wertschätzung gegenüber den neuen Sichtweise. Auf der Ebene von konkreten raum- oder themengebundenen Brenn-

Was sind denn nun diese Gender-Kriterien?

Die Beurteilung nach Gender-Kriterien des Projekts «Stadttraum HB Zürich, Öffentlicher Raum» basiert auf raumrelevanten sozialen Bedürfnissen aus der Perspektive der späteren Nutzerinnen und Nutzer. Durch einen Gender-Kriterienkatalog wird die Voraussetzung für die Wahrnehmung dieser Bedürfnisse an den öffentlichen Raum des Stadttraums HB sowie deren Umgebung geschaffen. Der Gender-Kriterienkatalog wurde gemäss folgenden Themenkreis angelegt:

- Beschreibung Ort oder Thema
 - Schwachstelle aus Gender-Perspektive
 - Soziale Bedürfnisse, Gender-Kriterium
 - Optimierungsvorschläge
 - Empfohlene Priorität

punkten erzielte die Anwendung von Gender-Kriterien ebenso konkrete Optimierungsvorschläge. Erfreulicherweise überlegten sich die Bauherrin und die Planer bereits an der Sitzung, mit welchen Amtsstellen oder ProjektpartnerInnen sie welche Anregungen weiter verfolgen.



Visualisierungen des neuen Stadtteils HB Südwest

Der Themenbereich «soziale Bedürfnisse, Gender-Kriterium» umfasst unter anderem die folgenden Inhalte:

Exemplarisch seien hier drei Brennpunkte aufgeführt:

Ort/Thema	Schwachstelle	Gender-Kriterien	Optimierungsvorschläge
Quergerüste Freischützgasse	<ul style="list-style-type: none"> - schluchtartige 100m lange Strasse mit bis zu 30 m hohen Häusern; potentielle Angststrecke: - Nischen, Eingänge und Garageneinfahrten sind nicht einsehbar - Kaum Sonnenlicht - Kaum Fussverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheit Wohlbefinden soziale Kontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> - Garageneinfahrt mit Gittern - Beleuchtung des Raumes - Erdgeschossnutzungen prüfen - Kunstwettbewerb für Rauminterventionen
Spielräume	<ul style="list-style-type: none"> - Kein altersgerechtes Umfeld für Kinder in den Erholungsflächen 	<ul style="list-style-type: none"> Wohlbefinden Belebung 	<ul style="list-style-type: none"> - Spielflächen für Kinder einplanen - Klettergerüst oder kleinere Elemente
Veloabstellplätze	<ul style="list-style-type: none"> - Zweirad als Fortbewegungsmittel für Freizeit, Arbeit und Einkauf wird mehrheitlich von Frauen genutzt - reduzierte Zahl der öffentlichen Veloabstellplätze - Voraussetzung: wildes Parkieren 	<ul style="list-style-type: none"> Wohlbefinden Sicherheit Soziale Kontrolle Pflege Saubерkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Veloabstellplätze mit Velostangen zu Diabstahl Sicherheit - Flexible Erweiterungen - Kurzzeitparkplätze prüfen, Reglementierung und Bewirtschaftung der Veloabstellplätze

Diese Kriterien liegen im Allgemeinen in der planerischen Kompetenz. Teilweise greifen die Themen aber auch in gesellschaftsrelevante Handlungsfelder ein, die in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren aus Verwaltung, Politik, Mieterschaft, Interes-

senvertretungen anzugehen sind. Gender-Kriterien sind keine Normen, die 1:1 auf andere Planungen übertragbar sind. Je nach Aufgabenstellung müssen sie angepasst werden. Der NutzerInnenblick schärft sich damit jedesmal von Neuem.